



Fastenbrief
der orthodoxen Bischöfe Deutschlands
2014

Liebe orthodoxe Christen in Deutschland !

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ – so lautet eine deutsche Redensart und meint damit, wie wichtig Essen und Trinken für das Wohlbefinden des Menschen sind.

Heute, am Sonntag der Orthodoxie, grüßen wir, wie dies schon zu einer guten Tradition geworden ist, als orthodoxe Bischöfe Deutschlands, Euch, die orthodoxen Geistlichen und Laien dieses Landes. Wir greifen aus diesem Anlass diesen im Volksmund so häufig zitierten Satz auf und sagen: Ja, Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Doch beziehen wir uns nicht auf die Menge oder die Vielfalt unserer Nahrungsaufnahme, sondern möchten insbesondere auf den zweiten Teil des Satzes hinweisen, wo von Leib und Seele die Rede ist.

Denn Leib und Seele sind beide wichtig für den Menschen, gerade weil sie zusammengehören. Wir haben uns daran gewöhnt, in einer Gesellschaft zu leben, in der das leibliche Wohl für wichtiger erachtet wird als das Seelenheil. Für viele unserer Mitmenschen ist die Seele eine unbekannte Größe geworden, mit der sie nichts anfangen können.

Für uns Orthodoxe ist aber die Seele jener Lebenshauch Gottes, den der Schöpfer dem ersten Menschen bei seiner Erschaffung einhauchte. Der Leib wiederum ist jener „Tempel des Heiligen Geistes“¹, von dem der heilige Apostel Paulus spricht. Solange wir leben, bilden wir eine unzertrennliche Einheit von Leib und Seele. Deshalb ist der Leib ohne Seele nicht denkbar, eben so wie es keinen Menschen als körperlose Seele gibt. Diese Erkenntnis der Einheit von Leib und Seele ist für die Kirche nicht etwas Neues, sie praktiziert sie seit jeher. Was die Medizin psychosomatisch nennt, wenn sie den Menschen als Ganzes betrachtet und behandelt, ist also unserer Kirche nicht fremd oder unbekannt.

Ganz besonders wird uns dies in dieser heiligen vierzigtägigen Zeit der Vorbereitung auf die Heilige und Große Woche und das lichtvolle Fest der Auferstehung unseres Herrn von neuem bewusst. „Reinigen wir unsere Sinne und schauen wir im unnahbaren Licht der Auferstehung, den aufleuchtenden Christus!“² werden wir in der Osternacht in allen unseren Kirchen singen. Das heißt, wir erleben die Auferstehung unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus mit allen unseren Sinnen, also als einen Vorgang, der die ganze Menschheit und den ganzen Menschen betrifft und rettet.

Auferstehung und neues Leben ist für einen jeden von uns unsere eigene Taufe. So ist für uns Christen der Leib beginnend mit unserer Taufe, Teil des Leibes Christi. Er hat Anteil an den Gaben des auferstandenen Herrn. Die erste Gabe ist das Leben selbst, das er uns in Gnaden schenkt „Gestern wurde ich mit Dir, Christus, begraben, heute erhebe ich mich mit Dir, dem Auferstehenden.“³

Dieses neue Leben ist das Leben in Christus, von dem der hl. Nikolaos Kabasilas spricht, das Leben im Heiligen Geist, zu dem wir in der hl. Firmung nach unserer Taufe besiegelt wurden. Es ist das neue Leben von Leib und Seele, das in der Taufe Neubeginnt. Deshalb beten wir bei der Taufe: „Möge dieses Wasser geheiligt werden und dem Täufling zur Reinigung von Leib und Seele gereichen.“

Und diese Einheit von Leib und Seele kennzeichnet im Grunde alle Gebete, mit denen die Kirche den Lebensweg ihrer Gläubigen begleitet. Besonders schön heißt es in einem Gebet der Krankensalbung: „Fülle

¹ 1 Kor 3,16

² Erste Ode des Auferstehungs-Kanons des hl. Johannes von Damaskus

³ Dritte Ode des Auferstehungs-Kanons des hl. Johannes von Damaskus

ihren Mund mit Deinem Lobe; öffne ihre Lippen zu Deines Namens Verherrlichung; lenke ihre Hände zur Ausführung Deiner Gebote; richte ihre Füße auf den Weg Deines Evangeliums, stärke all ihre Glieder und all ihr Gemüt durch Deine Gnade.“⁴

So überrascht es nicht, dass auch unser Weg zum „Fest der Feste und Feiertag der Feiertage“, das heilige Pascha, nicht nur eine seelische Vorbereitung voraussetzt, sondern wir uns auch mit unserem Leib bereitmachen, eben indem wir fasten. Zu diesem Fasten von Leib und Seele ermutigen wir Euch wieder und wieder, auch heute.

Der Herr, unser Gott, der durch Sein Bild den Menschen geehrt und ihn mit vernunftbegabter Seele und wohlgestaltetem Leibe ausgestattet hat, „auf dass der Leib der vernunftbegabten Seele diene,“⁵ schenke uns allen eine gesegnete vorösterliche Fastenzeit; Er erleuchte unsere Sinne, dass wir die Not unserer Brüder und Schwestern um uns herum sehen und wo immer es geht, lindern mögen. Denn „das ist ein Fasten, wie ich es liebe, spricht der Herr, die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.“⁶

„Solches Fasten gefällt ihm wohl!“ Dieses ist es, das Leib und Seele tatsächlich zusammenhält.

Dortmund, den 9. März 2014

Für die Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland

† Metropolit Augoustinos von Deutschland, Exarch von Zentraleuropa
Vorsitzender der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland

⁴ 6. Gebet der hl. Krankensalbung

⁵ Gebet zum Abschneiden der Haare nach der Taufe

⁶ Jes 58, 6-7